

auf dem weihnachtmarkt oder nagellack-geschichten
von blu doppe

es ist ein vormittag wie jeder andere. es ist kalt, aber nicht zu kalt. das heißt ich bin warm angezogen. wie jeden morgen habe ich den stand aufgeschlossen, die klappen aufgemacht, die sterne richtig hingelegt, ein paar sterne wieder hingehängt. jetzt stehe ich hier rum.

so ganz offensichtlich, aber gleichzeitig sehen mich die menschen nicht.

sie sehen nur eine hülle. nur meine ein- bis dreifachagent_innenhülle.

Denn wisst ihr was?: ich laufe hier auf dem markt schon unter drei verschiedenen namen. meinem personnamen und zwei alten spitznamen. aber meinen richtigen namen, der noch ganz frisch ist, kennen sie alle nicht und auch nicht mein richtiges pronomen. Hihi.

mir hilft es das ganze als ein agent_innen-spiel zu sehen. ich habe nicht viel einfluss auf die spielregeln dieser gesellschaft, aber so ist es erträglicher. manchmal macht es fast ein bisschen spaß.

da bleiben ein paar menschen in einiger entfernung stehen und betrachten den stand. hin und wieder trauen sie sich näher heran und ich zeige welche sterne ich habe, welche farben und wie sie aufzuklappen gehen und wie sie auf gar keinen fall aufgeklappt werden sollten. die menschen fahren voll auf die sterne ab, vor allem auf die roten und die weißen.

es ist winter und es ist kurz vor weihnachten.

ich zeige gerade wieder einer person und ihrer freundin einen stern. da packt diese meine hand. der stern fällt herunter. sie zieht die hand nah an sich heran und fragt:

- ist das nagellack?
- ja, sage ich verwirrt und reiße meine hand los und halte sie, als wenn sie gebrochen wäre, schützend vor meine brust.
- guck mal, ute! der junge herr hat nagellack auf den fingern. was es heute nicht alles gibt.

sie lächelt und schüttelt dabei den kopf.

- was es nicht alles gibt, sagt ute und schüttelt ebenfalls den kopf.

lachend und kopfschüttelnd gehen sie davon. ich checke nicht so richtig was gerade passiert ist. alles fühlt sich ein bisschen taub an. ich starre noch ein wenig vor mich hin, hebe dann den stern auf und lege ihn zurück zu den anderen.

am nachmittag kommen drei kleine mädchen vorbei und fragen was sie für 3 euro bekommen können.

- nicht so viel. so eine kleine handpuppe kostet 2 euro.
- und wieviel kostet so ein stern?
- 12 euro. wollt ihr mal sehen, wie der aussieht?
- ja ja. den türkisen und den da mit dem gold glitzer.

ich zeige erst den einen stern.

- woow.

und dann den anderen

- woow.
- den auch noch.
- okay.
- woow.
- sie haben richtig schönen nagellack.
- äh, danke.
- hat ihre schwester die lackiert?
- nee, ich hab gar keine schwester. das war ich selbst. ich finde das schön.
- ich finde nagellack auch schön.
- ich auch.
- dankeschön.
- bitte.
- tschüüü.
- tschüss.

sie bleiben in einiger entfernung stehen und tuschlen miteinander. ich befürchte schlimmes. dann kommen sie zurück. ich warte angespannt.

- hallo nochmal
- hallo.
- der nagellack ist echt schön. wo haben sie den gekauft?
- hmm, den hab ich gar nicht gekauft. den gab es schon in meiner wg als ich dort eingezogen bin. aber schaut doch mal da drüben bei dm. die haben eine ziemlich große auswahl.
- daanke

sie strahlen und laufen richtung dm.

es ist abend. es ist dunkel. heute ist irgendwie nicht viel los. die frau, die filz verkauft vom stand nebenan kommt zu mir.

- hallo
- hallo
- wieder ein neues gesicht. hier arbeiten echt viele verschiedene leute bei euch. ich bin die filzfrau vom stand nebenan und ich bin jeden tag hier.

die person hat nur filzsachen an. ich dachte mir schon, dass sie die filzfrau ist.

- ja, ich bin nicht oft hier im stand. es gibt noch zwei weitere hier auf dem markt. bei den anderen beiden bin ich öfters.
- ah, ja verstehe. und bist du auch student? die andere, die oft hier arbeitet ist nämlich student.

student? aha, naja. ich überlege kurz. eigentlich studiere ich nicht mehr. aber offiziell schon. erzähle ich jetzt von meinem abgeschlossen studium oder das was ich jetzt gerade wirklich, offiziell studiere. ich entscheide mich für die 'wahrheit'.

- ja, ich studiere technischen umweltsschutz.
- ah, spannend. da sind wir ja von der gleichen truppe. so mit

umwelt, natur und so. ich mach ja so filz sachen und lebe vegetarisch.

ich weiß nicht genau worum es eigentlich in meinem studium geht. ich war noch nie da, aber ich weiß, dass es viel um so müll und recycling geht. sie anscheinend nicht.

- ja, sieht wohl so aus. dann sind wir wohl von der gleichen gruppe.

Ich lächle.

in dem moment kommen mensch an den stand und wir können nicht weiterreden. ich bin sehr froh darüber, habe die ganze zeit so ein diffuses bedrohliches gefühl, dass es schnell eskalieren könnte. die person ist mir irgendwie nicht symphatisch.

als ich gerade ein wenig frei habe, steht die filzfrau wieder vorm stand.

- du siehst so aus als wenn du rauchen würdest.

- nee, ich rauche nicht.

- hast du ein feuer? magst du dich mit mir rausstellen?

- ja, ich habe feuer. ich komme raus.

ich stelle mich neben sie an den stand.

- ach, die menschen hier sind so komisch. dieser ganze kommerz. du bist echt nett. ich wusste gleich, dass du öko bist. das kann ich echt bei menschen sehen.

ich sage nichts. denke darüber nach wie öko ich bin und wie öko ich war. ich bin gerade nicht sonderlich öko und verkaufe auch noch haufenweise papier-sterne, die in indien hergestellt wurden und bestimmt nicht unter umwelt- und menschenfreundlichen bedingungen. achja, dieser kommerz, dieser kapitalismus.

ich gebe ihr das feuer.

sie nimmt es mit der einen hand und fasst mit der anderen, meine hand und hält sie richtung licht.

- ist das nagellack?

- ja.

in mir zieht sich alles zusammen.

- aha

stille. sie nimmt einen tiefen zug und bläst den rauch in die kalte winterluft. ich suche fieberhaft nach irgendeinem gesprächsthema und versuche äußerlich super relaxt zu sein. mir fällt nichts ein. ich ziehe meine schulter nach oben. mir ist gerade sehr kalt geworden und ich bereite mich auf den aufkommenden sturm vor, alle antennen auf empfang, nach neuen kund_innen ausschauhaltend.

- wieso hast du nagellack drauf. bist du ne schwuchtel oder was?

- ähh, nein. bin ich nicht.

eins null für die heteronormativität. eins null für meine unsichbarkeit. eins null für meine angst. und ich gebe workshops zu solchen themen. eins null für meine selbstzweifel.

- ich finde es nur schön.

- aha.

sie nimmt wieder einen zug. ich muss hier irgendwie weg, aber es kommen gerade keine menschen an den stand. meine alarmglocken schrillen.

- also du hast schon was mit frauen?

- ja. habe ich.

zwei null für alles oben genannte.

- oder bist du ein mädchen? du siehst aus wie ein junge, aber vielleicht bist du ein mädchen.

- nein, ich bin kein mädchen.

wo geht diese ganze fragerei bloß hin?

- achso. ich dachte ne tunte oder so. wäääu. weist du mein sohn ist ne schwuchtel. wir haben keinen kontakt mehr.

- aha.

ich bin schon total gefroren. außen wie innen. meterdick.

- was hälst du eigentlich von dem ganzen fleischverzehr hier auf dem markt?

die hat echt gar nichts gemerkt. sie hat nicht gemerkt, dass sie mir ein paar mal richtig krass über den ganzen körper gefahren ist? in dem moment kommen ein paar menschen an den stand.

- ich muss los, kundschaft.

- oh, ja dann geh ich auch mal wieder zurück. war schön mit dir zu quatschen. bis später.

ich steige wieder in meinen stand. der eispanzer löst sich langsam ab. einige splitter verweilen, verweilen bis heute.

ich lächle die kund_innen an und zeigen ihnen sterne. bis zum ende des abends hab ich durchgehend zu tun und ich bin froh darüber.

pausen sind einfach der horror.

~ zur autor_in ~

blu doppe ist eine abelisierte, weiße, nicht-binäre trans person mit mittelklassehintergrund und deutschem pass ~*

blu macht bildungsarbeit ~ oft unter dem namen

queer_topia(queertopia.de| ig, fb: queer_topia) und lebt drogenfrei in berlin ~*

~ für austausch, kritik oder anderes mail@queertopia.de ~